

Autismus – schwierige Diagnose

Autisten sind anders. Oft meiden sie Menschen oder verstehen die Gefühle anderer nur schwer. Weltweit suchen Forscher nach den Gründen der Entwicklungsstörung und fragen sich: Was genau ist autistisch?

Rainer Döhle ist Autist. Er war bereits erwachsen, als bei ihm ein Asperger-Syndrom – eine Form von Autismus – festgestellt wurde. Döhle sagt: „In meinem Zeugnis stand immer: ‚Er **findet** keinen **Zugang** zur Klassengemeinschaft.‘ Ich habe einfach nie verstanden, wie Freundschaft funktioniert.“ Die **Diagnose** Asperger-Syndrom war für Döhle eine große **Erleichterung**. Endlich gab es eine Erklärung für seine Schwierigkeiten.

Autismus ist eine Entwicklungsstörung, die unterschiedlich schwer sein kann. Einige Autisten sind **geistig beeinträchtigt** und können nicht ohne fremde Hilfe leben. Bei anderen **fällt** vor allem **auf**, dass sie wie Döhle soziale Kontakte meiden oder bestimmte Tätigkeiten immer wieder wiederholen. Aber wie entsteht Autismus? Das Bild der Forscher ist **komplex**: Es wird davon **ausgegangen**, dass Autismus auf eine untypische **neurologische** Entwicklung **zurückgeht**. Dabei können Faktoren wie veränderte **Gene**, Umweltgifte oder Probleme bei der Geburt **eine Rolle spielen** – müssen sie aber nicht.

Andere Studien vermuten, dass Autismus eher eine **Eigenschaft** ist und auch Nicht-Autisten autistische **Züge** haben können. Durch die verschiedenen Forschungsergebnisse wird es immer schwerer, zu sagen, was Autismus eigentlich ist, so Inge Kamp-Becker, Leiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Marburg. Um zu entscheiden, wer krank und wer gesund ist, wird meist gefragt: Wo führt autistisches Verhalten dazu, dass jemand alltägliche Aufgaben nicht allein erfüllen kann? Die Grenze dabei ist jedoch **fließend**.

Rainer Döhle **sitzt** heute **im Vorstand** von Aspies e.V., dem größten deutschen **Selbsthilfeverein** für Autisten. Er arbeitet als Übersetzer und ist Autor bei Wikipedia. Er sagt: „Ich habe eine **Hochbegabung** und **spezielle** Interessen im Bereich Geografie und Geschichte.“ Manchmal schreibt Döhle stundenlang Listen. Aber inzwischen kann er das **konstruktiv** nutzen, sagt er.

*Autorinnen: Lydia Heller/Stephanie Schmaus
Redaktion: Raphaela Häuser*

Glossar

Autismus (m., nur Singular) – eine psychische Störung, bei der man vor allem die Gefühle anderer schlecht verstehen kann (Person: der Autist/die Autistin; Adjektiv: autistisch)

Diagnose, -n (f.) – hier: die Feststellung einer Krankheit durch einen Arzt/eine Ärztin

meiden – hier: versuchen, etwas möglichst nicht machen zu müssen

Forscher, -/Forscherin, -nen – ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin

Entwicklungsstörung, -en (f.) – die Probleme bei der Entwicklung eines Kindes

zu etwas Zugang finden – etwas langsam verstehen und mögen

Erleichterung (f., nur Singular) – hier: das Gefühl, ein Problem nicht mehr zu haben

geistig beeinträchtigt – so, dass das Gehirn von jemandem weniger gut funktioniert

auf|fallen – deutlich werden; sich zeigen

komplex – kompliziert

von etwas aus|gehen – etwas als Ursache von etwas ansehen

neurologisch – so, dass etwas das Nervensystem betrifft

auf etwas zurück|gehen – so sein, dass etwas der Grund für etwas ist

Gen, -e (n.) – die Erbanlage

eine Rolle spielen – hier: wichtig sein

Eigenschaft, -en (f.) – das Merkmal; der Charakter; die Besonderheit

Zug, Züge (m.) – hier: ein Merkmal

fließend – hier: so, dass es keinen eindeutigen Anfang und kein eindeutiges Ende gibt

im Vorstand sitzen – eine leitende Position bei einer Firma o. Ä. haben

Selbsthilfverein, -e (m.) – eine Gruppe von Menschen mit denselben Problemen, die sich gegenseitig helfen

Hochbegabung, -en (f.) – die besondere Fähigkeit, die jemand hat

speziell – hier: besonders

konstruktiv – mit einem Ziel; hier auch: sinnvoll